

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	26 (1955)
Heft:	4
Rubrik:	[Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA	Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS	Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW	Verein Schweizerischer Waiseneltern
HAPV	Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

MITARBEITER

Inland:	Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich (Studienkommission für die Anstaltsfrage)
	Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
	Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen

Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Telephon (051) 32 39 10
Eleonorenstrasse 16, Zürich 32

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24
Telephon (051) 34 45 48 oder Tägerwilen TG Telephon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des
VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 24, Tramhaltestelle
Kreuzstrasse, Telephon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

26. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 4 April 1955 - Laufende Nr. 278

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

Aus dem Inhalt: Gedankenlosigkeit / Jakobus Weidenmann: Was fangen wir mit den Alten an? / Max Hess: Zur Psychologie der Einzeldelikte / Pro Infirmis vor der Presse / Die Aufgaben der Taubstummenfürsorge / Der Weiterbildungskurs der Heimerzieherinnen und Heimleiterinnen / Aus der Freizeitmappe / Hermann Hesse: In der alten Sonne / Zur Basler Mustermesse / Marktbericht / Stellenanzeiger.

Wir gedenken im April der Sammlung «Pro Infirmis»

Gedankenlosigkeit

Wer viel mit anderen Menschen zu tun hat, wessen Aufgabe es ist, andern Menschen zu helfen, wer einem grösseren Mitarbeiterstab vorzustehen hat, der wird unwillkürlich in dieser oder jener Stimmung unbeschwert von all seinem psychologischen und heilpädagogischen Wissen nach alter Weise über Untugenden und hoffentlich auch über Tugenden reflektieren und räsonieren. Vielleicht wird ein Katalog der Tugenden aufgestellt und nachher der Versuch der Aufstellung einer Skala ihrer Werte in ganz altmodischer Art unternommen. Wie dem auch sei, nach meiner Erfahrung, beruhend auf manchen Gesprächen, wird so oder so sehr rasch Gedankenlosigkeit als eine der verbreitetsten Untugenden genannt. Recht häufig wird behauptet, sie sei ein besonderes Charakteristikum unserer so viel geschmähten Gegenwart. Ich bin eigentlich nicht dieser Meinung; vielmehr glaube ich, dass man die Gedankenlosigkeiten heutzutage häufiger beachtet als früher. Vielleicht aus dem Grund, weil das, was man als ihr Gegenteil bezeichnen könnte, gerade bei uns jetzt intensiver gepflegt und beachtet wird. Ich musste mich bei der Formulierung dieser Ansicht etwas vage aus-

drücken, weil, wenn ich recht sehe, dies eine besondere Eigenschaft der Untugend Gedankenlosigkeit ist, dass man nicht ohne weiteres eine entsprechende Tugend als ihren Gegensatz nennen kann.

Diese Sachlage sollte es aber auch erleichtern gegenüber früheren Zeiten, dass man bei sich und bei Andern Gedankenlosigkeiten erfolgreich bekämpft. Dem ist aber nur in sehr beschränktem Masse so. Trotz vielfachen Aufklärungsversuchen, trotz Andragogik besteht in weiten Kreisen immer noch grenzenlose Unwissenheit darüber, welchen Schaden Gedankenlosigkeiten anrichten können. Wenigstens muss man dies annehmen, will man nicht ein Menschenverächter sein und seinen Zeitgenossen alles Verantwortungsgefühl den Menschen gegenüber absprechen.

Immerhin zeigt ein Vergleich etwa mit der Zeit vor ungefähr fünfzig Jahren auf einigen Gebieten Fortschritte. Ein solcher Vergleich ist verhältnismässig leicht zu ziehen, weil damals Professor Eugen Bleuler, gleich gross als bahnbrechender Lehrer von Weltruf wie als Menschenfreund, aus seinem unbändigen Helferwillen heraus sich intensiv um die Bekämpfung von gefährlichen und lästigen Gedankenlosigkeiten bemüht hat. Etwa im Jahre 1906 hielt er einen Vortrag, den er mit «Ge-